

Philosophische Schriften

Band 52

Augenblick und Kairos

Zeitlichkeit im Frühwerk
Martin Heideggers

Von

Katharina von Falkenhayn



Duncker & Humblot · Berlin

Katharina von Falkenhayn · Augenblick und Kairos

Philosophische Schriften

Band 52

Augenblick und Kairos

Zeitlichkeit im Frühwerk
Martin Heideggers

Von

Katharina von Falkenhayn



Duncker & Humblot · Berlin

Die Philologisch-Historische Fakultät der Universität Augsburg
hat diese Arbeit im Jahre 2002 als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten

© 2003 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Satz: Klaus-Dieter Voigt, Berlin

Druck: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin

Printed in Germany

ISSN 0935-6053

ISBN 3-428-11103-6

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 

*Dem Andenken meiner Großmutter Maria von Falkenhayn und
meines Großonkels Dr. Hermann Klauer gewidmet*

Vorwort

Die vorliegende Untersuchung wurde im Sommersemester 2002 von der Philologisch-Historischen Fakultät der Universität Augsburg als Dissertation angenommen.

Mein erster Dank gilt meinem akademischen Lehrer und Doktorvater Prof. Dr. Severin Müller. Er hat mir den Zugang zu Heidegger erschlossen. Seine Offenheit, seine Anteilnahme am Fortschritt meiner Arbeit und seine uneingeschränkte Unterstützung haben mir großen Rückhalt gegeben. Herrn Prof. Dr. Alois Halder danke ich sehr herzlich für das Koreferat sowie die Hilfsbereitschaft und das rege Interesse, mit dem er die Entstehung dieser Arbeit begleitet hat.

Herrn Prof. Dr. Friedrich-Wilhelm von Herrmann gebührt Dank für die Förderung bei der Veröffentlichung. Seine präzise Lektüre der Texte Heideggers war mir Vorbild für mein Arbeiten. Für die Diskussion meiner Thesen und die Klärung wichtiger Fragen bin ich Herrn Prof. Dr. von Herrmann und Frau Dr. habil. Paola-Ludovica Coriando ebenfalls zu Dank verpflichtet.

Die Gespräche mit Herrn Dr. Dr. Günther Neumann und Herrn Prof. Dr. Herman Philipse sowie die Hinweise von Herrn Prof. Dr. Theodore Kiesel, Herrn Prof. Dr. Rainer Marten und Herrn Prof. Dr. Manfred Riedel gaben mir wertvolle Anregungen. Herrn Prof. Dr. Richard Wisser danke ich für die Wegweisungen bei meinem Philosophiestudium.

Frau Ute Forner bin ich dafür dankbar, daß ich in Augsburg immer wieder ein Zuhause gefunden habe, den Bibliothekaren der Universität Augsburg, insbesondere Frau Carola Neidhart und Herrn Felix Lukas, für die stets freundliche Hilfsbereitschaft. Frau Karin Hutflötz schulde ich Dank für kritische Lektüre und wichtige Hinweise. Ein Promotionsstipendium der Konrad-Adenauer-Stiftung gab mir die Möglichkeit, mich ganz der Untersuchung zu widmen.

Mein besonderer Dank gilt Frau Anita Blanc. Ihr großzügiger Zuschuß zu den Drucklegungskosten hat zusammen mit der finanziellen Förderung meiner Eltern die Veröffentlichung dieser Arbeit ermöglicht. Meinen Eltern danke ich darüber hinaus für ihre liebevolle Zuwendung, mit der sie auf vielfältige Weise die Entstehung dieser Arbeit gefördert haben. Meinem Mann, Veit Elm, bin ich für die rückhaltlose Unterstützung, die vielen philosophischen Gespräche und die Anregungen, die ich dadurch erfahren habe, aber auch auf für seine tatkräftige Hilfe bei der Korrektur sehr dankbar.

Berlin, im Januar 2003

Katharina von Falkenhayn

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	13
I. Fragestellung der Arbeit	13
1. Thematische Abgrenzung	13
2. Gang der Untersuchung	15
a) Ausgangsfrage	15
b) Ziel und Methode	17
c) Die Problematik von „Sein und Zeit“ und der Augenblick	19
d) Vorgehensweise und Etappen	21
II. Kairos und Augenblick: Sprachgebrauch, Geschichte und begriffliche Abgrenzung	23
1. Alltäglicher Sprachgebrauch und begriffliche Abgrenzung von „Augenblick“ und „Kairos“	23
2. Etymologie von „Kairos“ und „Augenblick“	25
3. Die Wort- und Begriffsgeschichte des „Kairos“ in der Antike	26
4. Die begriffliche Abgrenzung von „Kairos“ und „Exaiphnes“	33
5. Zusammenfassung der verschiedenen Bedeutungen von „Kairos“	34
6. Der Wortgebrauch von „Augenblick“ statt „Kairos“ bei Heidegger	37
III. Forschungsstand	40
B. Kairologisches Denken bei Martin Heidegger	58
I. Der Augenblick in „Sein und Zeit“	58
1. Die existenzial-ontologische Analytik des Daseins	58
a) Die Erschlossenheit des Daseins	58
aa) Erschlossenheit und Verstehen	61
bb) Erschlossenheit und Befindlichkeit	66
cc) Die Alltäglichkeit des In-der-Welt-seins und das Verfallen	68
(1) Das Man	68
(2) Das Verfallen als Existenzial	69
(3) Die uneigentliche Erschließung im Verfallen	72
b) Die Sorge	74
aa) Die Bedeutung des Sein-bei	75
(1) Ontologische Struktur und Wesensmerkmale des Sein-bei	76
(2) Eigentlichkeit und Uneigentlichkeit des Sein-bei	81
bb) Eigentlichkeit und Uneigentlichkeit der Sorge	84
cc) Die Ganzheit des Daseins und das Sein zum Tode	86
(1) Das Sein zum Tode	87
(2) Vorlaufende Entschlossenheit	91

c)	Zusammenfassung	92
2.	Zeitlichkeit	94
a)	Zeitlichkeit und Geschichtlichkeit	94
b)	Entschlossenheit als Freiheit zur Nichtigkeit	97
aa)	Entschlossenheit und Entschluß	98
bb)	Eigentliche Seinsmöglichkeit und Situation	100
cc)	Schuldigsein und Gewissen-haben-wollen	105
c)	Der Sinn der Sorge ist die Zeitlichkeit	107
aa)	Die ekstatisch-horizontale Zeitlichkeit der Sorge	108
bb)	Der Primat der Zukunft	112
d)	Die Zeitlichkeit der Erschlossenheitsmodi	113
aa)	Zukunft und Gewesenheit	115
bb)	Gegenwart	117
(1)	Das „Gehalten“ der Gegenwart der Entschlossenheit	118
(2)	Das „Auf-dem-Sprung-Halten“ und der Augenblick	120
(3)	Primäre Zeitigung der Gegenwart	121
(a)	Gegenwart als primäre Zeitlichkeitsekstase des Verfallens	123
(b)	Gegenwart als primäre Zeitlichkeitsekstase des umsichtigen Besorgens	124
(c)	Gegenwart des Entdeckens von innerweltlich Vorhandenem	125
e)	Das Jetzt des „vulgären“ Zeitbegriffs	126
f)	Zusammenfassung	128
3.	Augenblick	129
a)	Augenblick und eigentliche Gegenwart im Kontext von Entschluß und Entschlossenheit	130
aa)	Ständigkeit und Jeweiligkeit	130
bb)	Bestimmung, Gewißheit und Jeweiligkeit	135
cc)	Das Verhältnis von Augenblick und „eigentlicher Gegenwart“	138
b)	Augenblick als ekstatisch-horizontales Phänomen	139
aa)	Die Aktion der augenblicklichen Ekstase	139
bb)	Das Ekstatische des Augenblicks	142
(1)	Augenblick als ekstatische Zeitigung der Einheit der Zeitlichkeitsekstasen	142
(2)	Der Augenblick und der Vorrang der Zukunft	144
(3)	Die Jeweiligkeit der Augenblicksekstase	147
cc)	Der ekstatisch-horizontale Augenblick und die ursprüngliche Zeit	148
dd)	Exkurs: Augenblick, Blick und Lichtung	151
c)	Augenblick, Ruf und Antwort	155
aa)	Ruf und Hören	155
bb)	Antwortgebendes Handeln	159
cc)	Exkurs: Augenblick und Verantworten	161

d) Der Augenblick, die Seinsfrage und der Vorwurf des „Scheiterns“ von „Sein und Zeit“	164
e) Zusammenfassung	170
II. Der Kairos in Heideggers Auseinandersetzung mit dem christlichen Zeitverständnis	172
1. Der Kairos im Neuen Testament	173
2. „Einleitung in die Phänomenologie der Religion“	174
3. Heideggers Anlehnung an den Kierkegaardschen Augenblick	181
a) Der Augenblick bei Kierkegaard	181
b) Der Einfluß Kierkegaards auf Heideggers Interpretationen des Augenblicks	185
4. Heidegger und der Kairos bei Paul Tillich	191
III. Kairologische Charaktere und Momente	193
IV. Der Augenblick in Heideggers Auseinandersetzung mit Aristoteles	196
1. Die Zeit des Handelns bei Aristoteles	196
2. Heidegger und die Zeit des Handelns bei Aristoteles	199
a) Der „Natorp-Bericht“ und die Marburger Vorlesung „Platon: Sophistes“ (1924/25)	201
b) Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Aristotelischem Kairos und Augenblick in „Sein und Zeit“	206
V. Der Augenblick in „Grundbegriffe der Metaphysik“	210
VI. Augenblick und Augenblicksstätte in „Beiträge zur Philosophie“ – ein Ausblick	216
C. Zusammenfassung und offene Fragen	221
Tabellen	227
Literaturverzeichnis	229
Personen- und Sachverzeichnis	246

Abkürzungsverzeichnis

Abt.	Abteilung
Anm.	Anmerkung
Apg.	Apostelgeschichte
Bd.	Band
DK	Diels, H.: Die Fragmente der Vorsokratiker, hrsg. v. W. Kranz, Berlin 1956 ⁸ .
GA	Gesamtausgabe
Gal.	Brief an die Galater
hrsg.	herausgegeben
i. e.	id est
Kol.	Brief an die Kolosser
Kor.	Brief an die Korinther
Lk.	Evangelium nach Lukas
Mk.	Evangelium nach Markus
Mt.	Evangelium nach Matthäus
Nr.	Nummer
Petr.	Brief des Petrus
S.	Seite
SoSem	Sommersemester
Sp.	Spalte
Thess.	Brief an die Thessalonicher
Tim.	Brief an Timotheus
Titus	Brief an Titus
u. a.	unter anderem
WiSem	Wintersemester

A. Einleitung

I. Fragestellung der Arbeit

1. Thematische Abgrenzung

Eine Untersuchung, die sich mit dem „Augenblick“ und dem „Kairos“ bei Martin Heidegger beschäftigt, kann die Erwartung wecken, daß die Frage beantwortet wird, was Zeitlichkeit, was Augenblick und was Kairos „nun tatsächlich“ sind. Der Wunsch, das Wesen von Zeit, Augenblick und Kairos zu verstehen, ist alt. Was Augustinus über die Zeit schreibt, gilt auch für Augenblick und Kairos: „Wenn mich niemand danach fragt, weiß ich es; will ich einem Fragenden es erklären, weiß ich es nicht.“¹ Statt eindeutiger Definitionen bietet die Philosophiegeschichte Erklärungsversuche an, die sich auf die Schlüssigkeit der Argumentation berufen oder sich auf die Erfahrung von Zeit stützen. Obwohl sich eine Vielzahl von Philosophen – und nicht nur diese – mit der Frage nach der Zeit beschäftigt hat, scheint die Zeit bis heute, nicht anders als für Augustinus, unfaßbar. Ob Zeit als unumkehrbare Aneinanderreihung von Jetztpunkten (Aristoteles), als Einheit von Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft (Augustinus), als absolute Größe (Newton) oder als die reine Form der Anschauung (Kant) verstanden werden muß, ob sie als „Dauer“ (Bergson) oder „lebendige Gegenwart“² (Husserl) aufzufassen ist, bleibt in dieser Arbeit unbeantwortet. Ebensovienig wird hier untersucht, wie Zeit und Augenblick empirisch erfahren werden. Diese Frage wurde und wird in der philosophischen Forschung,³ in Kunst und Literatur bereits intensiv behandelt.⁴

¹ Augustinus, A., Bekenntnisse. Eingeleitet, übersetzt und erläutert von J. Bernhart, Frankfurt a.M. 1987, 11. Buch, 14/17, S. 629.

² Vgl. Husserl, E., Zur Phänomenologie des inneren Zeitbewußtseins (1893–1917), Husserliana 10, Den Haag 1966, S. 54. Zur „Zeit“ bei Edmund Husserl siehe: Orth, E. W., Zeit und Zeitlichkeit bei Husserl und Heidegger, Freiburg/München 1983; Bernet, R., Die Frage nach dem Ursprung der Zeit bei Husserl und Heidegger, Heidegger Studien 3/4 (1987/88), S. 89–104; Müller, S., Ordnung der Dinge und „heraklitischer Fluß des Bewußtseins“. Zeit als Übersetzung, Umsetzung, Auseinandersetzung, in: Jahrtausendwende – Beobachtungen zum Phänomen „Zeit“, Ringvorlesung Philosophische Fakultät II der Universität Augsburg, Manuskript, S. 20 ff.

³ Einen Überblick zum Thema „Zeit“ bieten: Gent, W., Das Problem der Zeit. Eine historische und systematische Untersuchung, Frankfurt a.M. 1934; Perpeet, W., Was ist Zeit?, in: Studium Generale, Jg. 8, Heft 9 (1955), S. 530–545; Kümmel,

In dem hier unternommenen Versuch geht es ausschließlich darum, das Phänomen des Augenblicks im Rahmen des Konzepts der Zeitlichkeit bei Martin Heidegger zu verstehen. Das Ziel der Analyse besteht nicht darin, Heideggers Erklärungsmodell von Zeit und Augenblick als richtig oder falsch zu bewerten. Ebenso wenig geht es um einen ausführlichen Vergleich von Heideggers Augenblick mit anderen Auffassungen des Augenblicks. Statt dessen will die Untersuchung zeigen, was Heidegger bis zur Niederschrift der „Beiträge zur Philosophie“ unter „Augenblick“ bzw. „Kairos“ versteht. Die Arbeit konzentriert sich deshalb auf die textimmanente Interpretation von „Sein und Zeit“ sowie die einschlägigen Vorlesungen aus der frühen Zeit Martin Heideggers.⁵ Sie verfolgt die Absicht, durch die Klärung

F., Über den Begriff der Zeit, Tübingen 1962; *Smith, J. E.*, Time, Times, and the Right Time. Chronos and Kairos, in: *The Monist* 53 (1969), S. 1–13; *Smith, J. E.*, Time and Qualitative Time, in: *Review of Metaphysics* 40 (September 1986), S. 3–16. Einen philosophiegeschichtlichen Überblick zum Thema „Augenblick“ und „Kairos“ findet sich in: *Gawoll, H.-J.*, Über den Augenblick. Auch eine Philosophiegeschichte von Platon bis Heidegger, in: *Archiv für Begriffsgeschichte* 37 (1994), S. 152–179; *Kerkhoff, M.*, Kairos, in: *Ritter, J./Gründer, K.* (Hrsg.), *Historisches Wörterbuch der Philosophie*, Bd. 4, Darmstadt 1976, Sp. 667–669. Sowie zu Augenblick bei einzelnen Autoren: *Wohlfahrt, G.*, Der Augenblick: Zeit und ästhetische Erfahrung bei Kant, Hegel, Nietzsche und Heidegger; mit einem Exkurs zu Proust, Freiburg/München 1982; zu Platon: *Beierwaltes, W.*, Ἐξαιρωνής oder: Die Paradoxie des Augenblicks, in: *Philosophisches Jahrbuch* 74 (1966/67), S. 271–283; *Link, Ch.*, Der Augenblick. Das Problem des platonischen Zeitverständnisses, in: *Link, Ch.* (Hrsg.), *Die Erfahrung der Zeit. Gedenkschrift für Georg Picht*, Stuttgart 1984, S. 51–84; zu Nietzsche: *Stambaugh, J.*, Untersuchungen zum Problem der Zeit bei Nietzsche, Den Haag 1959; *Salaquarda, J.*, Der ungeheure Augenblick, in: *Nietzsche Studien. Internationales Jahrbuch für die Nietzsche Forschung* 18 (1989), S. 317–337; *Wohlfahrt, G.*, Mittags – Zeit und Zeichen bei Nietzsche, in: *Borsche, T./et al.*, *Zeit und Zeichen. Schriften der Académie du Midi*, Bd. 1, München 1993, S. 249–266.

⁴ Siehe die Beiträge in *Thomsen, Ch. W./Holländer, H.* (Hrsg.), *Augenblick und Zeitpunkt. Studien zur Zeitstruktur und Zeitmetaphorik in Kunst und Wissenschaften*, Darmstadt 1984, von *Drost, W.*, „L’instantanéité“. Schönheit, Augenblick und Bewegung in der Malerei von David bis Duchamp und in der frühen Photographie; *Durzak, M.*, Der Augenblick als strukturbildendes Element der Kurzgeschichte; *Henckmann, W.*, „Jedes Kunstwerk ist ein Augenblick“. Versuch eine These Adornos zu verstehen; *Holländer, H.*, Augenblicksbilder. Zur Zeit-Perspektive in der Malerei; *Neumann, G.*, Wissen und Liebe. Der auratische Augenblick im Werk Goethes; *Pochat, G.*, Erlebniszeit und bildende Kunst. Sowie *Anglet, A.*, Der „ewige“ Augenblick: Studien zur Struktur und Funktion eines Denkbildes bei Goethe, Köln 1991; *Hillebrand, B.*, Der Augenblick ist Ewigkeit. Goethes wohltemperiertes Verhältnis zur Zeit, Mainz 1997; *Apitz, A.*, Der fruchtbare Augenblick im Gedicht Rainer Maria Rilkes, Saarbrücken 1971; *Müller, A.*, Die ikonische Differenz. Das Kunstwerk als Augenblick, München 1997; *Wagner, H.*, Das Problem der Vollen- dung. Das Unendliche im Augenblick, Essen 1999.

⁵ Siehe: *Heidegger, M.*, *Platon, Sophistes*, GA 19, hrsg. v. I. Schüssler, Frankfurt a. M. 1992; *Heidegger, M.*, *Grundprobleme der Phänomenologie*, GA 24, hrsg. v.

der Bedeutung des Augenblicks sowie seiner Stellung und Aufgabe innerhalb der Zeitlichkeitskonstruktion von „Sein und Zeit“ den Vorwurf des „Scheiterns“⁶ der Fundamentalontologie⁷ zu relativieren. Dabei wird das Ergebnis der Arbeit sein, daß „Sein und Zeit“⁸ nicht als gescheitert angesehen werden kann, wenn der Augenblick in der hier vorgeschlagenen Bedeutung interpretiert wird.

2. Gang der Untersuchung

a) Ausgangsfrage

Die Grundfrage von „Sein und Zeit“ ist die Frage nach dem Sinn des Seins.⁹ Diese Frage war – so Heidegger – der Philosophie von Parmenides bis Nietzsche unbekannt. Statt dessen stellte die Philosophie seit der Antike die Frage nach dem Sein des Seienden, das heißt nach der Seiendheit, was dazu führte, daß der Sinn des Seins gleichsam in Vergessenheit geriet.¹⁰ Kennzeichnend für die von Heidegger so beschriebene Seinsvergessenheit

F.-W. v. Herrmann, Frankfurt a.M. 1975 (1997)³; Heidegger, M., Grundbegriffe der Metaphysik. Welt – Endlichkeit – Einsamkeit, GA 29/30, hrsg. v. F.-W. v. Herrmann, Frankfurt a.M. 1983 (1992)²; Heidegger, M., Einleitung in die Phänomenologie der Religion, in: Phänomenologie des religiösen Lebens, GA 60, hrsg. v. M. Jung/Th. Regehly, Frankfurt a.M. 1995; Heidegger, M., Phänomenologische Interpretationen zu Aristoteles. Einführung in die Phänomenologische Forschung, GA 61, hrsg. v. W. Bröcker und K. Bröcker-Oltmanns, Frankfurt a.M. 1985, S. 137; Heidegger, M., Ontologie. (Hermeneutik der Faktizität), GA 63, hrsg. v. K. Bröcker-Oltmanns, Frankfurt a.M. 1988², S. 109; Heidegger, M., Phänomenologische Interpretationen zu Aristoteles („Natorp-Bericht“), hrsg. v. H.-U. Lessing, in: Dilthey-Jahrbuch 6 (1989), S. 270.

⁶ Vgl. Pöggeler, O., Der Denkweg Martin Heideggers, Stuttgart 1963 (1994⁴), S. 179; siehe auch: Kisiel, Th., Das Versagen von „Sein und Zeit“: 1927–1930, in: Rentsch, Th. (Hrsg.), Martin Heidegger. „Sein und Zeit“, Berlin 2001, S. 253–279. Zum „Scheitern“ siehe das Kapitel B.I.3.d) „Der Augenblick, die Seinsfrage und der Vorwurf des ‚Scheiterns‘ von ‚Sein und Zeit‘“ in der vorliegenden Untersuchung.

⁷ Als „Fundamentalontologie“ wird hier (im Anschluß an v. Herrmann, F.-W., Wege ins Ereignis. Zu Heideggers „Beiträge zur Philosophie“, Frankfurt a.M. 1994) die Entfaltung der Seinsfrage sowohl in dem veröffentlichten Text von „Sein und Zeit“ als auch in der Vorlesung „Grundprobleme der Phänomenologie“, das heißt die Untersuchung der Zeitlichkeit des Daseins sowie der Temporalität des Seins des Seienden, bezeichnet.

⁸ „Sein und Zeit“ beinhaltet hier nicht nur den unter diesem Titel publizierten Text, sondern auch den sogenannten dritten Teil, den Heidegger in seiner Vorlesung „Grundprobleme der Phänomenologie“ vorgetragen hat. Vgl. v. Herrmann, F.-W., Heideggers „Grundprobleme der Phänomenologie“. Zur „zweiten Hälfte“ von „Sein und Zeit“, Frankfurt a.M. 1991.

⁹ Außer die Einleitung von „Sein und Zeit“ siehe auch: Heidegger, M., Die Grundfrage nach dem Sein selbst, in: Heidegger Studien 2 (1986), S. 1–3.

¹⁰ Gemäß Heidegger.